



Die Siebel 204D KH+WZ versank nach der Notlandung im Attersee (Archiv W. Mayerhofer).

Karl Affenzeller

Die mysteriöse Siebel im Attersee

Montag, 30. April 1945. Dem schwachen Zwischenhoch am Vortag war abermals Schlechtwetter gefolgt. Die Temperatur auf dem Flugplatz Holzkirchen in Bayern betrug nur drei Grad und aus der Wolkendecke konnte jederzeit ein Regenschauer niederprasseln. Trotzdem herrschte seit dem Morgenrauen auf dem Platz reger Betrieb und noch vor 6 Uhr waren mehrere Flugzeuge der Typen Bücker, Klemm, Fieseler und Siebel in Richtung Klagenfurt/Zollfeld gestartet. Von dort sollten Sabotage-Einsätze auf Flugplätze der Alliierten in Italien, vor allem auf die dort abgestellten viermotorigen Bomber, geflogen werden.

Die Siebel 204 KH+WZ¹ wurde von einer zusammengewürfelte Besatzung geflogen. Gesteuert wurde das Flugzeug mit dem „Blinde Kuh“-Wappen von Flugzeugführer Uffz. Sterl², als Bordmechaniker fungierte Feldwebel Czermin³ und als Bordfunker Uffz. Herold⁴. Willi Herold erinnert sich: „Ich hatte mich nicht freiwillig zu dem Unternehmen gemeldet. In unserem vorigen Standort Neubiberg musste das

fliegende Personal antreten und wir wurden, ohne uns gegenseitig näher zu kennen, willkürlich zu Besatzungen zusammengestellt. Am 27. April erfolgte dann die Abkommandierung nach Holzkirchen bei München. Als ich am frühen Morgen des 30. April 1945 zum Flug nach Klagenfurt in die Siebel stieg, sah ich die bis an die Decke des Rumpfes gestapelten Holzkisten, in denen angeblich Sprengmittel verpackt waren. Mir blieb weder die Zeit noch war es möglich, mich vom tatsächlichen Inhalt dieser Kisten überzeugen zu können. Das Anlassen der Motoren gestaltete sich mühsam und zeitaufwändig. Zwei Starter-Wagen waren erforderlich, um die Triebwerke in Gang zu bringen. Infolge dieser Verzögerung sind wir dann als letzte Maschine im Alleinflug nach Kärnten gestartet.“

Um 6.47 Uhr befand sich das Flugzeug über den bis 2.400 Meter aufragenden Gipfeln der Rottenmanner Tauern, als ein Motor streikte. Rauch kam aus dem Triebwerk und es war absehbar, dass es in Kürze stillgelegt werden musste. Dazu Willi Herold:

